

fühlte, soll er sie den Flammen geopfert haben. Er ist bereits am 3. April 1753<sup>1)</sup> gestorben. Seine Geschichte von Corvey, die er vor mehr als dreißig Jahren begonnen hatte, ist nicht erschienen; sie wird mit mehreren anderen Werken, die sich meist auf die Geschichte von Corvey beziehen, unter seinem Nachlaß verzeichnet<sup>2)</sup>).

Nur der Codex traditionum ist vollendet, und so das Hauptwerk seines Lebens geblieben. Wie wir über die weitläufigen Zugaben Falke's zu urtheilen haben, kann nach dem oben Angeführten schwerlich noch zweifelhaft sein. Im Grunde sind die Forscher auch längst darüber einig. Das Urtheil Scheidts, das er gleich beim Erscheinen des Buches aussprach, ist hart; aber wir werden es gelten lassen müssen<sup>3)</sup>: „Nur wäre zu wünschen, daß eine so wichtige Schrift in bessere Hände, als die des Herrn P. Falke sind, gefallen wäre, indem derselbe durch seine ausschweifende Noten und Anmerkungen, die größtentheils in unerweißlichen Muthmaßungen bestehen, die er doch mit einer verwundernswürdigen Zuversicht vor demonstirte Wahrheiten auszugeben kein Bedenken trägt, vielen Gelehrten dieselben so unangenehm gemacht hat, daß sie billig Ursach haben zu wünschen, daß ein Buchhändler noch einmal den Text allein — mögte abdrucken lassen.“ —

Unß beschäftigt hier die Quelle selbst, die Art, wie diese uns mitgetheilt worden ist. Die Handschrift wird auf folgende Weise beschrieben. Es sei ein Codex membranaceus, zu Corvey verfaßt und noch dort im Archiv aufbewahrt, von Zeitgenossen von Ludwig I. bis Conrad II. niedergeschrieben. Er habe bei der Ausgabe die chronologische Folge der Handschrift beobachtet<sup>4)</sup>, und sich bemüht, so treu als möglich den Text wiederzugeben. — Doch meldet er gleich am Anfange des Werkes<sup>5)</sup>, die Jahreszahlen am Rande des Textes seien nicht aus dem Codex genommen, sondern von ihm selber nach Wahrschein-

<sup>1)</sup> Nicht 1756, wie es im N. G. Europa XI. 718 heißt.

<sup>2)</sup> a. a. B. G. 721: Auch eine Sammlung von Scriptoribus wird hier genannt. Auf der Wolfenbüttler Bibliothek befinden sich unter dem Titel: Falkii Collectanea hist. geneal. 2 Voll., die nach einer gefälligen Mittheilung des Herrn Bibliothekar Schönemann nichts enthalten, was die hier behandelte Frage aufklären könnte.

<sup>3)</sup> Gött. Gel. Anz. 1752, S. 733.

<sup>4)</sup> Sequor annorum ordinem qui in ipso codice..... Miscell. nov. Lips. IV. 215, wo die ganze Beschreibung und der Plan des Werkes sich finden.

<sup>5)</sup> Codex pag. 4. not. b.